

Angeregter Plausch mit einer Königin

■ **ESSLINGEN:** Kinder-Biennale lässt den Nachwuchs in Berufswelten schnuppern und macht hochherrschaftliche Begegnungen möglich

VON GABY WEIß

„Sie kommt! Pssst, sie kommt! Ich bin sehr aufgeregt“, gestand Nele verschmitzt. Schließlich hat sie mit ihren Klassenkameraden aus der 3a der Oberesslinger Herderschule nicht jeden Nachmittag königlichen Besuch: Beim jüngsten Schulprojekt der Kinder-Biennale war nach einem Rundgang in der Stuttgarter Ausstellung „Im Glanz der Zaren“ doch tatsächlich eine (fast) echte königliche Hoheit in der Schulklasse zu Gast. Beim „Tee mit Königin Olga“ lernen die Drittklässler Benehmen und Gepflogenheiten bei Hofe kennen.

Was gekrönte Häupter wissen müssen

Die Kinder-Biennale gibt sich stets ein Motto – diesmal erhält der Nachwuchs Gelegenheit, in unterschiedlichste Berufswelten zu schnuppern. Da gibt es junge Gärtner und Künstler, Nachwuchs-Techniker und -Journalisten, kleine Köche, junge Künstler und vieles mehr. Ein Mädchen hatte sich gewünscht, zu lernen, was gekrönte Häupter wissen müssen. Und weil Kinder-Biennale-Initiatorin Margit Bäurle alles möglich macht, wurde aus diesem etwas kurios klingenden Vorschlag prompt ein neues Projekt entwickelt. Die Stadtwerke Esslingen machten es möglich, dass 180 Kinder aus der

Adalbert-Stifter-, der Herder- und der Katharinenschule die Ausstellung „Im Glanz der Zaren“ in Stuttgart besuchen konnten: Die Kunsthistorikerin Helga Müller-Schnepper hatte den Gang durch die Schau, in deren Mittelpunkt die fünf hochherrschaftlichen Eheschließungen zwischen Russland und Württemberg zur Zarenzeit stehen, auf die Interessen der aufgeweckten Acht- und Neunjährigen zugeschnitten. Die waren in ihren Klassen gut aufs Thema vorbereitet worden: In der Herderschule etwa hatte jeder mit Schulleiterin und Klassenlehrerin Margarete Teuscher ein kleines Heft gestaltet: Bilder und Zeichnungen von Prinzessin Sophie Dorothee, den Königinnen Katharina und Olga, Prinzessin Charlotte und von Großfürstin Wera finden sich da neben dem russischen Märchen vom Äpfelchen und dem silbernen Tellerchen und den Namen der Schüler in Kyrillisch. Und auch zur Grabkapelle auf dem Rotenberg, wo Katharinas Sarkophag steht, wollen sie demnächst noch einen Ausflug machen. Schwer beeindruckt erzählte Nele vom Leben am Hof und vom unglaublichen Reichtum der Romanows: „Jede Kanne aus dem goldenen Schwanenservice wiegt ein Kilo. Das ist ganz schön schwer, das hat ein Diener allein kaum tragen können.“ Besonders angetan hatten

es ihrer Klassenkameradin Emi zwei der adligen Damen: „Sophie Dorothee hieß später Maria Fjodorowna“ erzählte sie von der Württembergerin, die auf dem Zarenthron saß, „und Königin Olga hieß eigentlich Olga Nikolajewna“, berichtete sie über die Zarentochter, die ins verarmte Württemberg einheiratete und mit ihrem sozialen Engagement die Herzen der Stuttgarter eroberte.

Doch allein mit der Theorie sollten es die Kinder nicht bewenden lassen. Deshalb gab's anschließend noch ein königliches „Training“ in der Schule. Mit großem Ernst übten die Drittklässler mit Margit Bäurle Hofknicks und Diener, um die Königin standesgemäß begrüßen zu können: „Wir machen den einfachen Knicks, nicht den Hofknicks, der ist uns doch zu schwierig“, empfahl Margit Bäurle

in edler Dienerlivree mit einem silbernen beschlagenen Stock und stellte „Ihrer Majestät“ die kleinen Großfürstinnen und -fürsten vor. Im königlichen Gewand steckte Gerda Rein: Im selbst geschneiderten Kleid mit schmaler Taille, ausladenden Hüftpolstern und einer eleganten Watteau-Falte im Rücken, verziert mit winzigen Stoff-Rosen und -Schleifen, strahlte sie mit Perücke und aufgemaltem Schönheitsfleck mit den staunenden Schülern um die Wette. Als Königin Olga stand sie Rede und Antwort und erzählte, dass ein Diener beim Anziehen des aufwendigen Kleides helfen musste und dass man nicht viel essen durfte, weil sonst das Korsett zu eng wird.

Lizenz zum königlichen Tee-Genuss

„Niemand darf sich hinsetzen, bevor nicht die Königin sitzt“, ermahnten sich die Jungen und Mädchen gegenseitig. Dann gab's die von einem Stuttgarter Zuckerbäcker eigens für die beim Volk außerordentlich beliebte Königin kreierten Olga-Brezeln. Im Samowar wurde heißes Wasser für den Tee zubereitet, der auf russische Art mit Marmelade gesüßt wurde. Und zum Abschluss erhielt jedes Kind noch eine Urkunde als Beweis dafür, dass es perfekt darauf vorbereitet ist, auch künftig mit königlichen Hoheiten Tee zu trinken.



Die Drittklässler der Herderschule genossen das Teestündchen mit Königin Olga, die von Gerda Rein (rechts, mit Kinder-Biennale-Initiatorin Margit Bäurle) nach allen Regeln der höfischen Ordnung verkörpert wurde. Foto: Weiß